Deutsche Post 005
Sächsische Landesbibliothek 15. 06. 82 Z. 91.2 648
Kubi Säbi BGT Mubi

TU DRESDEN
6. Januar 1982
25. Jahrgang
Nr. 1 15 Pf

Universitäts Zeitung

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Mit Kampfkraft und Elan zu wachsender Effektivität

SED-Kreisleitung wertete 3. ZK-Tagung aus / Höhere Anforderungen an jeden Kommunisten, jedes Parteikollektiv und alle TU-Angehörigen / Durch weitere Intensivierung zu hohem Tempogewinn und neuen Spitzenleistungen

Die bedeutsame 3. ZK-Tagung stelle mit ihrer eindrucksvollen Bilanz einen prinzipiellen Erfahrungsschatz der gesamten Partei und aller Werktätigen, eine Orientierung von strategischem Gewicht bei der Verwirklichung der weitreichenden, programmatischen Zielstellung des X. Parteitages dar, sagte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär, im Referat auf der 6. Tagung der SED-Kreisleitung am 16. 12. 1981.

Auch die Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU beantworteten den von Erich Honecker erstatteten Bericht des Politbüros mit vielen weiteren Initiativen und wesentlichen Vorhaben.

Sie seien überzeugender Ausdruck des Vertrauens in die Politik der SED und des festen Willens, ausgerüstet mit den Dokumenten der 3. ZK-Tagung ein entschieden höheres Schrittmaß anzuschlagen, das den vom X. Parteitag beschlossenen Aufgaben entspricht. Dies widerspiegelt sich auch im neuen, sehr konkreten und anspruchsvollen Wettbewerbsbeschluß der TU, den die Vertrauensleutevollversammlung am 15. 12. 1981 einstimmig annahm und der hohe Maßstäbe des sozialistischen Wettbewerbs 1982 setzt.

Die Größe der neuen Anforderungen unter den Bedingungen der zugespitzten, komplizierten internationalen Lage verlange, so betonte Genosse Vogt, täglich eine noch wirkungsvollere politisch-ideologische Arbeit der Parteikollektive, die alle mobilisiert und das Beste für die ökonomische Strategie der 80er Jahre hervorbringt. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist, die Materialien der 3. Tagung und die Plandokumente sehr gründlich zu studieren, ihre theoretische Tiefe voll zu erfassen und die enormen Ansprüche an Wissenschaft und Bildung klar zu erkennen. Jeder Kommunist, jeder TU-Angehörige sei verpflichtet, sich in diesem Sinne den wissenschaftlich fundierten Inhalt der Dokumente anzueignen und daraus persönliche Schlußfolgerungen für sein noch aktiveres Handeln abzuleiten.

Auf die aggressive Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik des Imperialismus, besonders der USA, eingehend, machte Genosse Vogt unsere große Verantwortung für die Erhaltung des Friedens deutlich. Die Konsequenz könne nur lauten, durch aktive politische Massenarbeit Spitzenleistungen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu voll-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Voller Aufmerksamkeit folgten die Kreisleitungsmitglieder und Gäste den Ausführungen des 1. Sekretärs, Genossen Rudi Vogt, zur zielstrebigen Auswertung der 3. ZK-Tagung. Fotos: Hojer (3)

Wettbewerbsprogramm für 1982 beschlossen

Vertrauensleute der Gewerkschaft berieten und bestätigten anspruchsvolle Ziele und Initiativen für unsere Wirtschaftsstrategie

Als eine Herausforderung an das Leistungsvermögen der Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Universität zur schöpferischen Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei der Arbeiterklasse für die 80er Jahre kennzeichneten die Gewerkschaftsvertrauensleute auf ihrer Vollversammlung am 15. Dezember 1981 die Beschlüsse des X. Parteitages und die grundlegenden Orientierungen der 3. ZK-Tagung. Um unserer Verantwortung vollauf gerecht zu werden, beschlossen sie ein umfassendes Programm zur Fortführung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1982.

Genosse Dr. Heinz Ermlich, Vorsitzender der UGL, betonte im Referat, daß die Einheit von Ausbildung, Erziehung, Lehre und Forschung auf einem qualitativ höheren Niveau der entscheidende Ausgangspunkt ist. Dabei konzentriert sich die TU insbesondere darauf, mehr wissenschaftliche Spitzenleistungen zu erarbeiten, die das fortgeschrittene internationale Niveau bestimmen.

Dies soll in erster Linie durch verstärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit, Profilierung der Grundlagenforschung und enge Kooperation mit führenden Industriekombinaten erreicht werden. So ist 1982 unter anderem vorgesehen, 150 Forschungsarbeiten in der dafür notwendigen Qualität abzuschließen.

Das besondere Augenmerk gilt der Schaffung hocheffektiver und revolutionierender Technologien zur Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik und Robotertechnik, der Wärmeversorgung auf konventioneller und kerntechnischer Basis, der Rationalisierung und Automatisierung konstruktiver Entwicklungsprozesse und der komplexen Nutzung des Rohstoffes Holz. Dem dient auch die weitere Vertiefung der internationalen Forschungskooperation mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten. Sie gestattet es, Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungszeiten wesentlich zu verkürzen.

Der Rektor unserer Universität, Genosse Prof. Rudolf Knöner, wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß es zugleich erforderlich sei, „die Herausbildung vertiefter sozialistischer Beziehungen zwischen Hochschullehrern und FDJ-Studenten zu verwirklichen, um die beste Atmosphäre für die effektive Durchführung des neuen Studienjahresablaufplanes ab September 1982 zu erreichen".

Höheres Niveau der Lehre, wachsende Eigenverantwortung der Studenten und entwickelte Gemeinschaftsarbeit von Lehrkräften und Studenten seien das entscheidende Glied für die erfolgreiche Leistungssteigerung und einem dem Sozialismus gemäßen Stil akademischen Lehrens und Studierens.

Darum legt das Wettbewerbsprogramm als einen der Schwerpunkte fest, die fachliche Ausbildung und kommunistische Erziehung als einheitlichen Prozeß zu gestalten und die Studenten – unter anderem durch zielstrebige, individuelle Bestenförderung und Bildung neuer Jugendobjekte – noch konsequenter als bisher in die Forschung einzubeziehen, um sie frühzeitig zu wissenschaftlicher Arbeit zu befähigen.

Kennzeichnend für die schöpferische Diskussion war unter anderem der Beitrag von Genossen Dozent Dr. Horst Teich aus der Sektion Arbeitswissenschaften. Er berichtete über die vorfristige Fertigstellung von Anleitungsmaterial zum Einsatz von Industrierobotern, die bereits an mehr als 80 Betriebe zur Nutzung übergeben worden sind. Arbeitswissenschaftliche Entscheidungsgrundlagen für den Industrieroboterneinsatz sollen in diesem Jahr drei Monate eher als geplant fertiggestellt werden.

(Siehe auch Seite 3!)

Während der Vertrauensleutevollversammlung wurden Wissenschaftler und Kollektive für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb ausgezeichnet. Hier erhält Professor Fischer (links), Sektion Forstwirtschaft, aus den Händen des Rektors, Genossen Professor Knöner, die Ehrenurkunde des Bezirkes. Herzlich gratulierte auch Genosse Dr. Ermlich (Mitte), Vorsitzender der UGL. Foto: Liebert

SED-Kreisleitung tagte

Am 16. Dezember 1981 führte die SED-Kreisleitung ihre 6. Tagung durch, an der als Gäste Genosse Bernd Böhme, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen bei der SED-Bezirksleitung, sowie die Parteisekretäre der Grundorganisationen und Vorsitzenden der Massenorganisationen an der TU teilnahmen.

Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär, referierte über „Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation der TU Dresden zur Durchführung der Beschlüsse der 3. Tagung des ZK der SED".

Genosse Rudolf Knöner, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Rektor unserer Universität, begründete den Volkswirtschaftsplan der TU 1982 und den Fünfjahrplan 1981 – 1985.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Hans-Joachim Hänke, Reinhold Weiß, Hans-Werner Kammer, Eckhart Friedrich, Klaus Schmidt, Helmut Heß, Peter Dunko, Rainer Penzel, Jochen Rannacher und Heinz Ermlich.

Das Schlußwort hielt Genosse Bernd Böhme.

Die Kreisleitung bestätigte das Referat als Arbeitsgrundlage für die Verwirklichung der Beschlüsse der 3. Tagung des ZK und die Vorbereitung der Parteiwahlen im März/April 1982.

Mit polnischen Klassenbrüdern eng verbunden

Auch die Angehörigen der Technischen Universität Dresden bekunden ihre tiefe Verbundenheit mit den Patrioten des polnischen Nachbarlandes und beteiligen sich tatkräftig an der umfassenden Solidaritätsbewegung für unser Brudervolk.

So überwiesen die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU bis Ende Dezember 1981 bereits eine Spendensumme von 83 258 Mark auf das Sonderkonto 555 beim Postscheckamt Berlin.

Mit großer Aufmerksamkeit und nicht ohne Sorge hatten die TU-Angehörigen die Vorgänge in Volkspolen verfolgt. Voller Genugtuung nahmen sie darum die dort ergriffenen Maßnahmen zur Kenntnis, die wirksam dazu beitragen, das Nachbarland gegen die Angriffe der inneren und äußeren Konterrevolution zu verteidigen und aus der Krise herauszuführen, Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

In zahlreichen Wortmeldungen erklärten Wissenschaftler, Studenten und Mitarbeiter unserer Universität ihre volle Bereitschaft, dem polnischen Brudervolk, allen Kommunisten und aufrechten Patrioten nach besten Kräften zu helfen, die sozialistische Ordnung und damit Frieden und Sicherheit in Europa zu festigen.

Täglich das Beste im Kampf für den Frieden

Wir Studenten der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft der TU Dresden protestieren entschieden gegen die aggressive Außenpolitik der USA und ihrer NATO-Verbündeten. Wir fordern: Schluß mit der Bedrohung des revolutionären Kuba durch den USA-Imperialismus. Wir versichern den kubanischen Freunden und Genossen unsere tiefste Solidarität.

Wir verpflichten uns, den Forderungen Nachdruck zu verleihen durch

- unser Ringen um Höchstleistungen in Studium und Forschung zur Stärkung unserer Republik und zur Realisierung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages
- aktive Solidarität mit allen unterdrückten und um ihre Freiheit kämpfenden Völkern
- die Erhöhung unserer Bereitschaft zum Schutz und zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes.

(Angenommen auf der FDJ-GO-Delegiertenkonferenz)

Auf ein erfolgreiches neues Jahr!

Wir Angehörigen der Technischen Universität Dresden haben uns im Jahre 1981 in die überall in unserer Republik breit entfaltete Massenbewegung zur Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages würdig eingereiht. Mit außerordentlichen Anstrengungen brachten wir unser Bekenntnis durch hohe Leistungen zur weiteren Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zum Ausdruck und halfen mit, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter zielstrebig zu verwirklichen.

Dafür möchte ich allen Wissenschaftlern und Studenten, allen Arbeitern und Angestellten herzlich danken. Die Ergebnisse der Arbeit im abgelaufenen Jahr sind zugleich die beste Grundlage dafür, den höheren Anforderungen an unsere Arbeit in Lehre, Studium und Forschung im Jahre 1982 zu entsprechen.

Die entwickelte Bereitschaft unserer Universitätsangehörigen, das Bekenntnis zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus mit konkreten Taten zu bekräftigen, widerspiegelt sich nicht zuletzt in ihrer aktiven Solidarität mit Volkspolen. So konnte bis Ende Dezember 1981 bereits ein Spendenbetrag in Höhe von 83 258 Mark überwiesen werden.

Wir, die Angehörigen der Technischen Universität, verbinden die Sorge in der Beurteilung der internationalen Lage mit Optimismus, die großen Vorhaben des X. Parteitages zuverlässig zu realisieren. Die hohen Anforderungen an Wissenschaft und Technik, wie sie auf der 3. Tagung des ZK der SED mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck kamen, verstehen wir als einzigartige Herausforderung an unsere schöpferische Arbeit mit und an der Wissenschaft.

Ihnen zu entsprechen verlangt im neuen Jahr, an unserer Universität den Beitrag von Wissenschaft und Technik zu den 10 Punkten der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre entschieden zu erhöhen, strikt von den Leistungszielen des Fünfjahrplanes auszugehen, jede Aufgabe inhaltlich zu prüfen, wenn nötig neu zu bestimmen und kürzere Realisierungszeiten vorzusehen.

Mit dem Wettbewerbsbeschluß vom 15. Dezember 1981 besitzen wir ein anspruchsvolles Programm für das einheitliche Handeln aller Universitätsangehörigen unter Führung der Kreisparteiorganisation. Zu Ehren des 10. FDGB-Kongresses werden wir bereits im April 1982 die erreichten Fortschritte analysieren und die besten Erfahrungen verallgemeinern.

Der Maßstab unseres Handelns ist und bleibt dabei die ökonomische Strategie für dieses Jahrzehnt. Im Jahre 1982 gilt es mehr denn je, abrechenbare Beiträge auf solchen für die Entwicklung der modernen Produktivkräfte entscheidenden Gebieten wie die Mikroelektronik, Robotertechnik, höhere Veredlung von Roh- und Werkstoffen sowie die rationelle Energieanwendung zu erbringen.

Das erfordert an der Universität vor allem, die Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie, von hoher fachlicher Bildung und kommunistischer Erziehung ständig bewußter herzustellen. Nur so werden wir den hohen Erwartungen gerecht, die unsere Partei, die Arbeiterklasse und unser ganzes Volk an das Wirken der Universität stellen.

Dazu wünsche ich allen Wissenschaftlern und Studenten, allen Arbeitern und Angestellten, den Genossinnen und Genossen beste Gesundheit und viele schöne Erfolge in der politischen und wissenschaftlichen Arbeit, beim Studieren sowie bei der Sicherstellung unserer anspruchsvollen Aufgaben zum Wohle der Deutschen Demokratischen Republik und des Sozialismus in der Welt.

Professor Dr. sc. nat. Rudolf Knöner,
Mitglied der Bezirksleitung der SED,
Rektor der Technischen Universität Dresden

TU-Angehörige fordern: „Hände weg von Kuba!"

Mit bewegten Worten dankte Jorge Abeledo (Mitte, vorn) von der kubanischen Botschaft für die ständige aktive Solidarität der TU-Angehörigen. 2. Reihe v. l. n. r.: die Genossen Dr. Böhme, Leiter der Abt. Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung; Rektor Prof. Knöner; Dr. Navarro, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung; Dr. Klick, Sekretär der SED-Kreisleitung; Dr. Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

Hunderte Studenten und Wissenschaftler unserer Universität hatten sich am 15. Dezember 1981 im Vestibül der Mensa Bergstraße versammelt, um im Namen aller TU-Angehörigen ihre unverbrüchliche Freundschaft mit dem sozialistischen Kuba zu bekunden. Als erster ergriff der Rektor, Genosse Professor Rudolf Knöner, das Wort und versicherte das kubanische Brudervolk unserer aktiven Solidarität. In einer Zeit, in der die aggressivsten Kreise des amerikanischen Monopolkapitals unter Mißachtung aller völkerrechtlichen Normen versuchen, verlorengegangene Interessengebiete auf dem amerikanischen Kontinent zurückzuerobern, gelte es, alle humanistisch denkenden Menschen der Welt im Kampf gegen diese Ziele zu mobilisieren.

Der Vertreter der kubanischen Botschaft, Jorge Abeledo, dankte für die vielen Beweise tatkräftiger Solidarität. Die TU Dresden besitze hierin große Tradition. Viele Wissenschaftler des so-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Internationalismus im Volk der DDR tief verwurzelt

Wenn man uns fragt, was uns die Solidarität der DDR für das sozialistische Kuba bedeutet, möchten wir betonen: Nicht erst seit den neuesten Ereignissen spüren wir, wie tief der Solidaritätsgedanke in der Partei der Arbeiterklasse und im Volk der DDR verwurzelt ist.

Heute angesichts der wachsenden Bedrohung unserer Heimat durch den USA-Imperialismus verstärkt sich diese Solidarität, und wir sehen mit großer Genugtuung, wie sich auch die Studenten und Wissenschaftler der TU vereinten, um in einem Meeting „Hände weg von Kuba!" zu fordern. So fühlen wir sehr nahe die Verbundenheit und Freundschaft des Volkes der DDR, das Seite an Seite mit uns gegen den Imperialismus kämpft.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19820000/1